Hartmut Lohmann

Die große Schwester

Liebe ist ein Wort, das schmerzt, es brennt,
in lichterlohen Flammen der Verehrung,
die jede Schande, jede Scham und Narbe kennt,
ein Tagebuch geheimer Selbstbelehrung.

Vielleicht war diese Liebe doch zu groß,
die sich als Schmerz in unsrer Kindheit zeigte,
zu scharf für dich, zu kalt und grenzenlos,
vor dem sich aller Widerstand verneigte.

Was wir berührten, ist daran zerbrochen,
beseelt von jenem dunklen Segen.
Ein Fluch der Liebe, einmal ausgesprochen,
vergiftet, was wir in unsren Herzen hegen.

Was mag die Heilung sein von diesem Fluch,
der Liebe ist und Schmerz und Neid?
Soll denn erst das Leichentuch
das letzte Band sein, das uns einst befreit?